

Ausstellung „Das Gelände“ in Nürnberg

Absolut sehenswert – moderne Präsentation mit künstlerischem Anspruch

Vom 19. Oktober 2015 bis 13. März 2016 im „Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände“



Die Freifläche zwischen Eingang und Ausstellung – viel verschenkte Fläche © Rekonquista



Zufall oder Absicht? Ein ähnlicher Helligkeits-Effekt in „Triumph des Willens“ Rekonquista

Eine breite und leere Vorfläche ist zwischen der Eingangstür und dem Ausstellungsmodul zu überwinden. Hier wäre noch Platz für eine Besonderheit, eine exklusive Präsentation gewesen (siehe oben). Evtl. von oben angeleuchtet. Diese Freifläche wurde so leider verschenkt. Schade.

Ist das Ausstellungsmodul erreicht, erwarten einen Gerüstbau-Stangen und Bauplanen-Optik. Ein Symbol für den aktuellen Reparatur/Instandsetzungs-Charakter des Zeppelfeldes? Laut dem Begleitbuch symbolisieren diese, dass „etwas im Aufbau, im Entstehen“ sei. Die weißen Infoplanen sind hell ausgeleuchtet. Und wirken wie eine Kunstinstallation. Dies sieht sehr gut aus. Erinnert uns aber leider auch an die Schlusszenen aus „Triumph des Willens (siehe Foto oben). Die Halle selbst liegt im Halbdunkeln. Nur an den Wänden kleine Neonröhren.



Wie eine Kunstinstallation © Rekonquista



Gerüststangen und Planen-Optik © Rekonquista

Zur Ausstellung selbst:

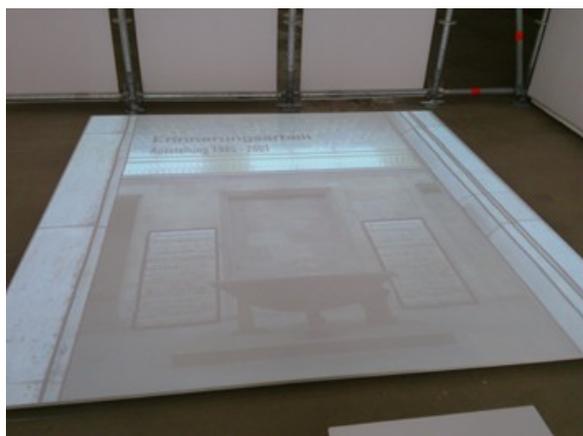
Gezeigt wird die frühe Nachkriegsnutzung des Geländes durch die US-Armee. Politisch aufgeladen wird die Zeppelintribüne schon bald wieder durch die 1. Mai-Feier der Gewerkschaften 1951 und den „Sudetendeutschen Tag 1955. Auch der Motorsport nutzt seit 1947/48 die Zeppelintribüne für das „Norisringrennen“. Eigentlich ein Glücksfall. Ohne dieses Rennen wäre die Zeppelintribüne 1967 wohl komplett zerstört worden. Auch religiöse Veranstaltungen suchten die Zeppelintribüne als Kulisse: 1953 „Die Zeugen Jehovas“, 1963 der US-Prediger Billy Graham. Mit dem Film „Brutalität in Stein“ aus dem Jahre 1961 wurde das Gelände erstmals aus seinem Totenschlaf geweckt.



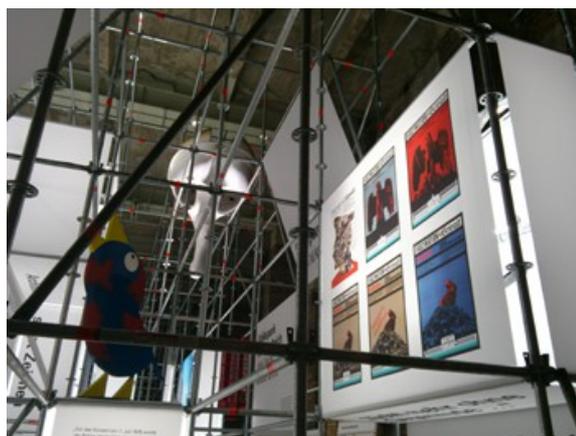
Blick in die hell ausgeleuchtete Ausstellung © Rekonquista

Mit der Neufassung des bayer. Denkmalschutzgesetzes 1973 wurde das Reichsparteitagsgelände vor weiteren Zerstörungen geschützt. Jahre zuvor, genau am 8./9. Juni 1967, wurde mit dem Sprengen der 144 Säulen der Zeppelintribüne der Urfehler begangen. Denn die Pfeiler fielen nicht nach hinten, sondern auf die Tribüne. Diese Zerstörungen sind ursächlich für den jetzigen schlechten Bauzustand der Tribüne verantwortlich – das Eindringen von Wasser etc. Wir sagen und glauben: Dies Herunterkrachen der Steinmassen direkt nach unten war Absicht. Die damals Verantwortlichen der Stadt Nürnberg wollten damals die gesamte Tribüne zum Einsturz bringen – siehe hierzu Youtube-Filmaufnahmen. Unbedingt sehenswert.

Im November 1984 schlug mit der Ton-Bild-Schau „Faszination und Gewalt“ im „Goldenen Saal“ eine weitere Geburtsstunde für das spätere Doku-Zentrum Nürnberg. Und 1978 war Bob Dylan mit seinen Konzert der Geburtshelfer für „Rock im Park“.



Beamer-Präsentation © Rekonquista



Künstlerische Details © Rekonquista

Eine Beamer-Präsentation, dessen Licht auf eine zirka 2 x 2 Meter große Bodenfläche fällt, zeigt die weiteren Planungen für das Gelände (Entfernen der Baumreihe vor der Zeppelintribüne, dauerhafter Einblick in den „Goldenen Saal“ der Zeppelintribüne). Echte Relikte machen die Geschichte des Geländes greifbar: ein Steinbrocken der 1967 gesprengten Säulenhalle, verrostete Lampenschirme und Holzreste. Auch das farbige 3 D-Modell der Zeppelintribüne ist zu sehen. Alles zum Berühren – so funktioniert Geschichtsvermittlung.



Berühbare Artefakte 1 © Rekonquista



Berühbare Artefakte 2 © Rekonquista

Verfolgt werden die Bauten des früheren „Reichsparteitagsgeländes“ schon seit jeher von Architekten, die aus unserer Sicht schon immer aus Neid auf Speer und die Bekanntheit der Nürnberger Bauten handelten. 1963 schlug ein Architektenverband den Abriss der Kongresshalle vor. 2014 wurde der „kontrollierte Verfall“ als Option vorgeschlagen. Bullshit.



Reizvolle Hell-Dunkel-Zone im Ausstellungssaal © Rekonquista

Auch die beiden interaktiven Abstimmungselemente, die dem Besucher beim Verlassen des Saals abschließend in das Auge fallen, sind ausstellungsdidaktisch ebenfalls wunderbar.



Interaktives Modul 1 © Rekonquista



Interaktives Modul 2 © Rekonquista

Das Buch zur Ausstellung kann gekauft werden – muss man aber nicht. Kein zusätzlicher Nährwert; mehr Fotos etc. Einfach in der Ausstellung die interessanten Informationen oder Objekte fotografieren.